

Laibacher Zeitung

N^o 10

Dienstag, den 3. Februar 1824.

Laiba h.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 17. v., Erh. 10. I. M., Zahl 39,346, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschließung vom 4. v. M. geruht, dem Benedict Isidor Brun, Gesellschafter der Dire Benedict Brun et Comp., und Striegelherzeuger in Mailand in der Straße St. Calimero Nr. 4425, auf die Verbesserung bey der Erzeugung der Striegel, welche im Wesentlichen darin besteht: 1) daß mittelst eines von dem Bittsteller erfundenen Mechanismus die Zähne der Striegel mit vollkommener Genauigkeit und Regelmäßigkeit, und zwar dergestalt hergestellt werden, daß die Höhlungen der Zähne erweitert oder vermindert und mehr oder weniger spitzig gemacht werden können, je nachdem es die Beschaffenheit der mehr oder weniger haarigen Pferde erheischt; 2) daß durch eine innerliche Einrichtung der Plättchen, die aus einem reinen förmig gebogenen Bleche bestehen, die Festigkeit des Werkzeuges erzielt, und das schnellere Abkehren des Staubes erleichtert werde; und 3) daß überhaupt alle Theile, die die erwähnten Striegel bilden, zu einem vollkommenen Ganzen gearbeitet, und insbesondere der länglich viereckige Schnitt, die Höhlung des Bleches, das eiserne Band, um das Werkzeug zu handhaben, der Hammer und die Nieten oder die Fügung der Nägel mit äußerster Genauigkeit verfertigt und berechnet, außerdem die dazu gewählten Materialien von der besten Beschaffenheit seyen, dergestalt, daß die so gearteten Striegel die bisher bekannten übertreffen, ob schon ihr Preis nicht höher, ja vielmehr mäßiger als jener sey, um welchen derley Artikel im Handel verkauft werden; ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Vom k. k. kaiserlichen Gubernium. Laiba h., den 15. Jänner 1824.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 17. v., Erh. 10. I. M., Z. 39,348, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschließung vom 8. v. M. geruht,

dem Philipp Haas, bürgerl. Webermeister in Wien in Gumpendorf in der Stumper-Gasse Nr. 180, auf die Erfindung: „den sogenannten englischen Spinngrund (Vobinet) so zu erzeugen, daß er dem echt englischen, sowohl rücksichtlich des Gewebes, und daher der Haltbarkeit im Waschen, als auch rücksichtlich der Feinheit und verschiedenen Breite ganz gleich komme;“ ein fünfjähriges Privilegium nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. kaiserlichen Gubernium. Laiba h., den 15. Jänner 1824.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 17. v., Erh. 10. I. M., Z. 39,350, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschließung vom 4. v. M. geruht, dem in Wien in der Wollzeile Nr. 785 wohnhaften, bereits auf zwey Erfindungen rücksichtlich der Schreibfedern und Schreibinstrumente privilegirten Carl Ludwig Müller, auf die Entdeckung und Verbesserung „der in England bekannten John Battang'schen Patents, Wagen-, Mühlen- und Maschinen-Schmiere, welche in einem mehr oder weniger festen oder flüssigen Zustande erzeugt, und auf Holz, Eisen, Stahl und Metall sehr vortheilhaft angewendet werden könne, indem sie die Anstrengung der Pferde und die Bewegung der Maschinen erleichtere, Zeitgewinn und Ersparung erzwinge, keinen unangenehmen Geruch habe, und bey Wägen die größte Reinlichkeit möglich mache;“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Vom k. k. kaiserlichen Gubernium. Laiba h., den 15. Jänner 1824.

W i e n.

In der am 24. d. M. Statt gefundenen zweyten Ziehung der von dem Wiener Großhandlungshause Bonnet de Bazard unternommenen großen Lotterie für das Haus in Prag und die Herrschaft Blitschkowiz in Böhmen, hat

das Los 5395 die Herrschaft Blitschkowiz,

„ „ 71,330 „ 10,000 fl. und

„ „ 81,082 „ 5,000 fl. gewonnen.

Deutschland.

Wie es heißt, wird in Braunschweig eine Universität errichtet werden. Dieß Gerücht hat um so mehr Wahrscheinlichkeit, da die im Herzogthum Braunschweig sonst bestandene berühmte Universität Helmstedt nun bereits seit so vielen Jahren eingegangen ist.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Die Mailänder Zeitung enthält ein allerhöchsten Ortes bestätigtes Urtheil der k. k. Special-Commission erster Instanz in Mailand vom 21. Jänner d. J. gegen 25 des Hochverraths beschuldigte Individuen, meistens Mailänder, deren neun abwesend, die übrigen aber in Verhaft sind. Von diesen wurden 15, als des Hochverraths überwiesen, zum Tode verurtheilt, gegen die übrigen die Untersuchung, wegen mangelnden hinreichenden Beweisen, aufgehoben, und einer als schuldlos erklärt. Sr. Majestät haben geruht, die Todesstrafe der des Hochverraths schuldig Erkannten in schwere Kerkerstrafe von verschiedener Dauer, für zwey aber lebenslänglich, abzuändern. (W. v. L.)

Päpstliche Staaten.

Der neue römische Staats-Schematismus für 1824 ist erschienen. Er enthält fünf Druckbogen weniger, als die der vorigen Jahre, weil auf päpstlichen Befehl alle subalterne Angestellte jedes Administrationszweigs weggelassen worden sind. Man findet nur die Chefs der Dicasterien und das Secretariat darin. Das Buch ist mit einem schönen Bildnisse Leo's XII. geziert. Der Bestand des heil. Collegiums ist gegenwärtig folgender: zwey Cardinäle von Pius VI. ernannt, 49 dito von Pius VII. und 19 erledigte Hüte. Nur ein Cardinal, Spinucci, ist bis jetzt unter Leo's XII. Regierung gestorben. Unter den verschiedenen in besagtem Staats-Schematismus angeführten Congregationen befindet sich eine neue; sie führt den Titel: „consultative Congregation, von Sr. Heiligkeit bey vorkommenden Umständen zusammen zu rufen.“ Mitglieder sind die Cardinäle della Somaglia, Paeca, Galeffi, Severoli, de Gregorio, Cavaschini und Rivarola.

Frankreich.

Der Etoile vom 16. d. M. zufolge, wird der zum königlich französischen Botschafter bey der hohen Pforte ernannte General Guilleminot, Ende Jänner nach Toulon abgehen, um sich daselbst nach Constantinopel einzuschiffen.

Das Journal des Debats vom 16. d. M. enthält folgenden Artikel:

„Der englische Courier bleibt hartnäckig dabey,

in den friedfertigen Maßregeln, in der zu Vrest erfolgten Einschiffung von 1200 Mann Truppen nach unsern westindischen Colonien, feindselige Dispositionen zu erblicken; er stellte sich heute noch, als ob er glaubte, daß diese Einschiffung England in Unruhe versetze, ob schon wir bereits geäußert haben, daß die Bestimmung dieser Truppen dem englischen Cabinet vollkommen bekannt sey, so wie auch die französische Regierung von der jüngsthin erfolgten Absendung einiger englischen Truppen nach Demerary officiell in Kenntniß gesetzt worden war. Wir müssen es demnach wiederholen: Diese Maßregel ist in Folge einer königl. Ordonnanz ergriffen worden, die im Journal des Debats vom 12. Jänner enthalten war, und deren Weisheit wir nicht genug preisen können, weil sie mittelst Ersetzung der Colonial-Bataillons durch Linientruppen, zugleich für die Sicherheit und für die Aufrechthaltung der Ordnung in den Colonien gesorgt hat.“

„Ein anderes englisches Blatt spricht in gleichem Sinne, wie der Courier, von einer wichtigen Ausrüstung zu Toulon. Will man die Wichtigkeit derselben kennen lernen? Hier ist sie: Eine im gedachten Hafen segelfertige Fregatte erwartet den General Guilleminot, um ihn auf seinen Posten nach Constantinopel zu führen; eine andere Fregatte wird in den Stand gesetzt, den französischen Consul nach Tunis zu bringen, wo er gegen einige im Verlauf des spanischen Krieges Statt gefundenen Verletzungen der Tractate zu reclamiren beauftragt ist.“

„Es scheint uns unmöglich, daß die englischen Journale, insbesondere der Courier, jenen Nachrichten, welche sie so häufig wiederholten, und so ins Kleinliche erörtern, Glauben beymessen können; denn wenn sie den auf 89 1/4 und 90 auf Rechnung stehenden Cours der 3 pCt. Consols in Erwägung ziehen, so müssen sie doch einsehen, daß die öffentliche Meinung durchaus friedlich in London ist, wie in Paris, wo unsere Fonds allmählig, aber sicher, zu einer Höhe steigen, die sie auf Paris zurückführt, welches sie unfehlbar erreichen werden.“

„Nun müssen wir noch dem Journal, daß uns vorwirft, daß wir geflissentlich auf Friedensversicherungen zurückkommen, ohne daß wir von irgend Jemand dazu aufgefordert worden wären, bedeuten, daß wir niemals solche Versicherungen ertheilen, ohne von den auswärtigen Blättern und den französischen Journalen, die selbe ohne Urtheil oder ohne Widerlegung copiren, hierzu Veranlassung erhalten zu haben.“

Großbritannien und Irland.

Es verlautet, daß zwey neue Expeditionen nach dem Eismeere ausgerüstet werden; die eine wird Capitän Parry, die andere Capitän Lyon befehligen.

Vom May bis August sind durch das Schiff Owen Glendower, Commodore Mends, fünf Schiffe genommen oder angehalten worden, die Sklavenhandel trieben, vier spanische Schoner nämlich und eine französische Brigg. Die geringe Zahl dieser Preisen beweiset, daß der Sklavenhandel nicht mehr in der Ausdehnung getrieben wird, als sonst.

Sämmtliche Londoner Blätter vom 10. Jänner sind mit den Details über die Hinrichtung Thurtells angefüllt. Eines derselben bemerkt mit Verdruss, daß man unter den Zuschauern, welche am längsten und beharrlichsten auf dem Richtplatze geblieben waren, Frauenzimmer bemerkt habe. Folgendes ist ein Auszug aus einem der Berichte über diese Hinrichtung:

„Die Hinrichtung Thurtells hat, wie bereits angekündigt worden, am 9. Jänner zu Hertford Statt gefunden. Er hat die kalteblütige Verstocktheit, die er vom Anfang an, und den ganzen Prozeß hindurch, an den Tag gelegt, nicht einen Augenblick verläugnet. Er schlief mehrere Stunden, wollte kein Geständniß machen, schien jedoch die Gerechtigkeit seiner Verurtheilung anzuerkennen. Auf die Aufforderung, daß er beichten solle, erwiderte er, daß er vor dem Himmel beichten werde. Man fragte ihn, ob er schon Gehängte gesehen habe; er bejahte es, und bath, daß man ihm die am stärksten ins Gewicht fallenden Sachen in die Taschen stecken möge, damit er nicht lange zu Leiden habe.“

Am Morgen des Hinrichtungstags hörte er die Ermahnungen des Geistlichen Franklin mit vieler Aufmerksamkeit an, und schien mit großer Inbrunst zu beethen. Er wohnte dem Gottesdienste in der Capelle bey, und empfing das Sacrament mit anscheinender Andacht. Um 10 1/2 Uhr brachten ihm die Sheriffs sein schriftliches Todesurtheil. Mittags gab die Gefängnißlocke das Signal zur Hinrichtung, und der Zug setzte sich in folgender Ordnung in Bewegung: voran die Constabel, der Obersheriff, der Untersheriff, die Officianten des Sheriffs mit ihren Stäben, und endlich Thurtell zwischen dem Caplan und dem Kerkermeister. Zwey Constabel schlossen den Zug. Der Caplan verlas die Todtengebethe mit lauter Stimme. Mittags erschien Herr Nicholson, der Untersheriff auf der Plattform mit dem weißen Stabe in der Hand, er vergoß einen Strom von Thränen. Thurtell trug einen braunen Über-

rock und ein weißes Halstuch. Er hatte den Hut auf dem Kopfe. Er war vollkommen ruhig, und seine Fassung hatte sich nicht verändert. Die Arme waren ihm gebunden. — Nun erschien der Henker Jack Ketch mit den Stricken und andern Hinrichtungs- Werkzeugen. Thurtell reichte ihm den Kopf hin, als ob ihm der Strick umgeschlungen werden sollte. Als man ihm das Halstuch abgenommen hatte, gewahrte er unter der Volksmenge zwey Personen von seiner Bekanntschaft, die er freundlich grüßte. Er beehrte, man möge doch Acht geben, daß der Strick nicht versage, wendete sich gegen den Henker und fragte ihn, „ob alles in gutem Zustande sey,“ worauf dieser entgegnete: „Ja, mein Herr, es ist alles in gutem Zustande.“ Thurtell bath ihn hierauf, bey der Hinrichtung recht Acht zu geben. Herrn Wilson, seinen Gefängnißwärter, den er hatte rufen lassen, bath er, daß er ebenfalls darüber wachen möge. Er gab hierauf letzterem die Hand, welcher, indem er sich entfernte, das Zeichen gab, und der Delinquent ward (wie man sich in England auszudrücken pflegt) in die Ewigkeit geschleudert (launched into eternity).“

„Am 8. Jänner ist bey dem Lord-Kanzler ein Confessal gehalten worden, um über das Gesuch des H u n t, Mitschuldigen des Thurtell, zu statuiren. Die Entscheidung ist noch nicht bekannt.“

„Der Henker Ketch war dermaßen überzeugt gewesen, daß Thurtell zum Tode verurtheilt werden würde, daß er sich bereits am 7. Jänner nach Hertford begeben hatte. Er langte auf der Postkutsche an, und hatte die Werkzeuge seines Gewerbes bey sich; eine Frau, die sich im Innern der Kutsche befand, und von diesem Umstande unterrichtet wurde, entsetzte sich dergestalt darüber, daß man große Besorgnisse für ihr Leben hegte.“

„Nachstehendes ist der Text des von Herrn Park gegen Thurtell und Hunt ausgesprochenen Urtheils:

„John Thurtell und Joseph Hunt: Die Juryn eures Landes hat euch, nach einer gründlichen, genauen, und wie ich überzeugt bin, unparteyischen Untersuchung des euch zur Last gelegten Verbrechens s c h u l d i g befunden, und zwar euch, John Thurtell, als Hauptmörder, und euch, Joseph Hunt, als Mitschuldigen. Es gibt Niemanden, Thurtell, der nicht das tiefste Bedauern darüber empfinde, daß ein zu besseren Dingen geborner Mann, welcher frühzeitig zur Tugend angeleitet worden war, ein so verabscheuungswerthes Verbrechen begehen konnte; denn trotz eurer wiederholten Verheuerungen eurer Unschuld bin ich, der ich gleich allen andern Menschen, nur nach den vorliegenden Beweisen richten kann, vollkommen von euerem

Verbrechen überzeugt, als ob ich es unter meinen Augen hätte begehen sehen. Ich beschwöre euch, nicht länger in eurer Hartnäckigkeit zu verharren, damit derjenige, der in den Herzen liebt, wie Ihr selbst gesagt habt, euch nicht mit einer Lüge im Munde, und dem Meineid in der rechten Hand vor seinem Throne erscheinen sehe.“

„Euch, so wie dem Himmel, ist die Wahrheit in Betreff des euch zur Last gelegten Verbrechens bekannt. Was mich anbelangt, mir ist euer Verbrechen nicht zweifelhaft; es ist mir sonnenklar, daß Ihr vertraute Verbindung mit Herren Weare geknüpft habt, daß diese eure Verbindungen sich in den Höhlen des Lasters angesponnen hatten, daß ihr ihm vorgeschlagen habt, ihn aufs Band zu einem Freunde zu bringen, daß er sich mit euch auf den Weg gemacht, daß er wenige Stunden darauf nicht mehr lebte, und daß er durch eure That mit allen gravirenden Umständen des Verbrechens ums Leben gekommen ist. Wenn euer Schlachtopfer, Weare, wirklich so strafbar war, als man ihn dargestellt hat, so urtheilt über die Größe eures Verbrechens, wenn ihr bedenkt, daß er, mit allen seinen Vergehungen belastet, vor den ewigen Richter gegangen ist. Ich möchte nicht gern euer Schicksal noch drückender machen, ich beschwöre euch aber, nicht auch noch die Lüge zu euern andern Lastern zu gesellen. Ihr habt hinlänglich Zeit gehabt und habt sie noch, euch mit Gott zu versöhnen, die Pforten des Erbarmens sind euch noch aufgethan, widersteht meinen Bitten, meinen dringenden Bitten nicht!“ (Hier brach die Stimme des Richters, und seine Rührung war sichtbar, Hunt schluchzte, Thurtell schien kühllos.)

„Der Ausspruch des Gesetzes lautet: (Nun folgt das Todes-Urtheil.)

Der Gefangenwärter Wilson und der Untersheriff Nicholson, empfingen zugleich mit Thurtell aus den Händen des Gefängniß-Caplans das Abendmahl. Als Nicholson sich entfernt hatte, blieb Thurtell allein mit Wilson, welcher zu ihm sagte: „Nun, Thurtell, da nur dem Himmel bekannt seyn kann, was zwischen uns vorgeht, so wundern Sie sich nicht, wenn ich gegenwärtig eine Frage an Sie richte.“ Hier blickte Thurtell um sich und stierte den Fragenden besremdet an. Dieser fuhr fort: „Erkennen Sie, Thurtell, die Gerechtigkeit des gegen Sie gefällten Urtheils?“ Thurtell ergriff hierauf mit Verbeeth seine beiden Hände, und sagte zu ihm: „Ich bin zufrieden; ich sterbe in Frieden und mit der Welt versöhnt.“ Wilson fuhr fort und

fragte ihn: ob er sich von den Gesetzen seines Landes gerecht und billig gerichtet glaube? „Ich gestehe, daß mir Recht widerfahren ist, ich bin vollkommen zufrieden.“ Thurtell bath den Caplan inständigst, an seinen Vater zu schreiben, und ihm seine (Thurtell's) Beknirschung, Ergebung und Reue zu melden.“

Es ist in England Brauch, daß die Kleider der Gerichteten dem Henker anheim fallen. Dießmahl aber wollte der Untersheriff, daß Thurtell's Kleider seinem Bruder überschickt, und der Scharfrichter dafür entschädigt würde.“

Man erinnert sich, daß bey Thurtell eine Windbüchse vorgefunden wurde; diese sollte, nach Thurtell's Wunsch, Wilson der Ältere zum Andenken erhalten. Wilson der Jüngere verlangte eine Locke von seinem Haaren, worauf er erwiderte: „Das ist in der That das Einzige, was mir noch angehört;“ sich hierauf ein wenig besinnend, fügte er hinzu: „Ach ich habe noch eine Dose; sie ist zwar sehr einfach, behalten Sie solche aber doch als Andenken.“

Es verdient noch angeführt zu werden, daß für die Pistole, womit Thurtell Herrn Weare erschoss, 25 Pf. Sterl. gebothen, und der Wersker derselben dieses Anerbieten ausgeschlagen hat. Für den Strick, womit er gehängt wurde, wurden (vermuthlich zu irgend einem Fac Simile auf einer Londoner Buhne) 10 Pfund gebothen; der Untersheriff untersagte jedoch den Verkauf desselben, und befahl, daß er verbrannt werden solle.“

Brasilien.

Briefe aus Bahia vom 11. Nov., die in London eingegangen sind, melden, daß die brasilianische Regierung mit der Absicht umgehe, ehestens eine Expedition nach Ostindien abzusenden, um sich dort der portugiesischen Niederlassungen zu bemächtigen. Diese Expedition wird der Capitän John Taylor befehligen. Dom Pedro I. hält diesen Officier, seitdem sich derselbe 17 portugiesischer Fahrzeuge, welche unter Condon von Kriegsschiffen segelten, bemächtigt hat, in hohen Ehren. Lord Cochrane (jetzt Marquis von Maranhão) ist nach Rio de Janeiro zurückgekehrt.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 30. Jänner 1824.

Herr Johann Pontichi, Handelsgrische, türk. Unterthan, von Triest nach Wien.

Den 31. Se. Excell. Hr. Graf v. Fiquelmont, k. k. geheimer Rath u. Gesandter am königl. sicilian. Hofe, mit Familie, von Wien nach Neapel.

W e c h s e l c u r s.

Am 28. Jänner war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 85 1/16; Wiener Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 pCt. in CM. 39 3/4; Curs auf Augsburg, für 100 Guld. Courr., Gulden 98 1/3 Ufo. — Conv. Münze pCt. 149 7/8. Bank-Actien pr. Stück 945 in CM.